

Wie kommt das Wissen zu den AkteurInnen?

Erfahrungen und Herausforderungen für einen
erfolgreichen Wissenstransfer

Wolfgang Pfefferkorn, CIPRA International (FL)

Internationale Tagung „Anpassung an den Klimawandel in der Praxis“:
Wo stehen wir heute, was brauchen wir für morgen?
7.–8. Juni 2016, UniS, Universität Bern, Schweiz

Gliederung

- (1) Einführung Wissenstransfer
- (2) Erfolgsfaktoren, Herausforderungen,
Empfehlungen

Wie kommt das Wissen zu den AkteurInnen?

Welches Wissen?

- Wissenschaftliches Wissen, Praxiswissen, explizites Wissen, implizites Wissen

Welche AkteurInnen?

- ForscherInnen, BeraterInnen, PolitikerInnen, PraktikerInnen ... -> systemischer Zugang!

Wie erfolgt der Transfer?

- Einweg -> oder Dialog <->?
- Welche Kanäle?

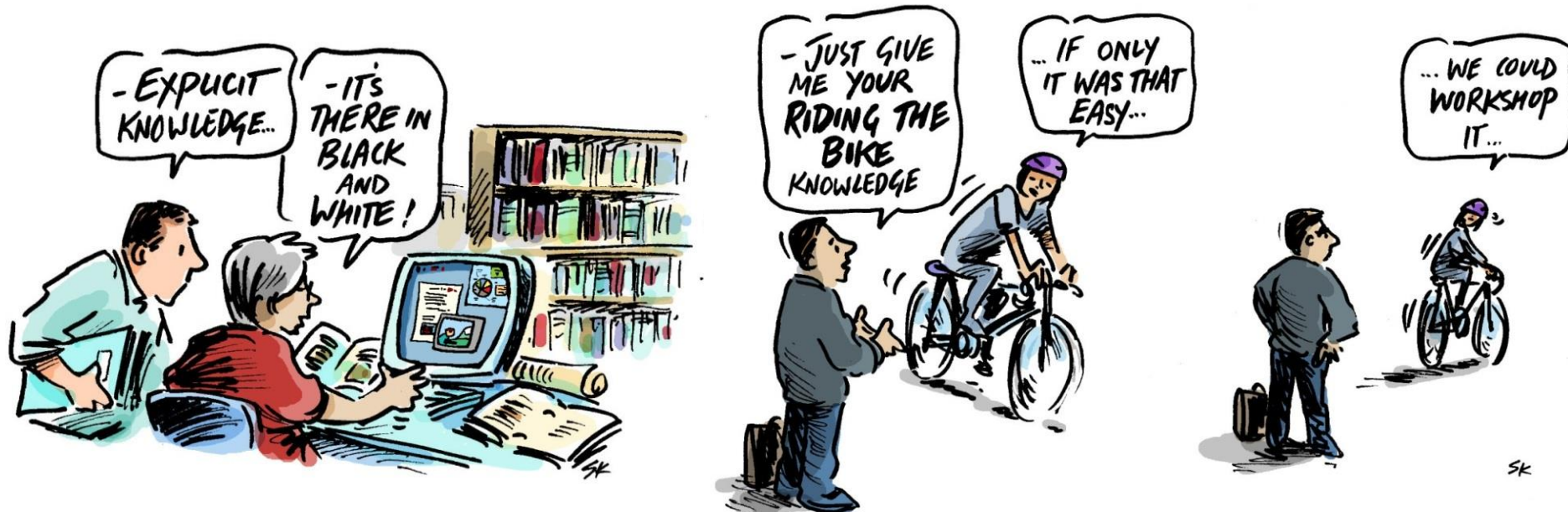
Wissenstransfer gab es schon immer ...



Wissen ist eine besondere und vielfältige Ressource ...



Explizites und implizites Wissen



Wissenstransfer-Schritte ...



Wissenstransfer-Schritte ...



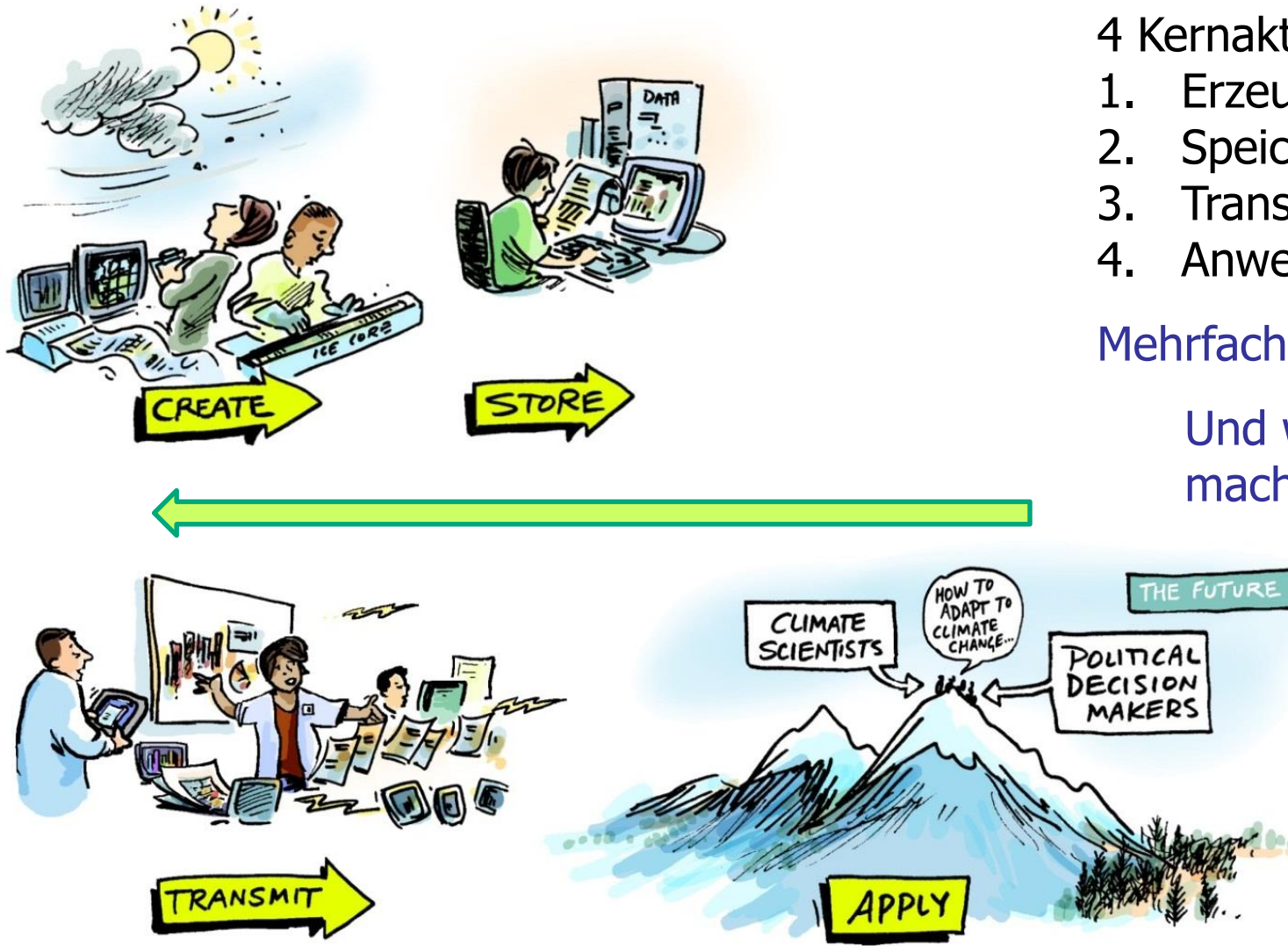
Wertschöpfungskette, Service-Kreislauf des Wissens

4 Kernaktivitäten:

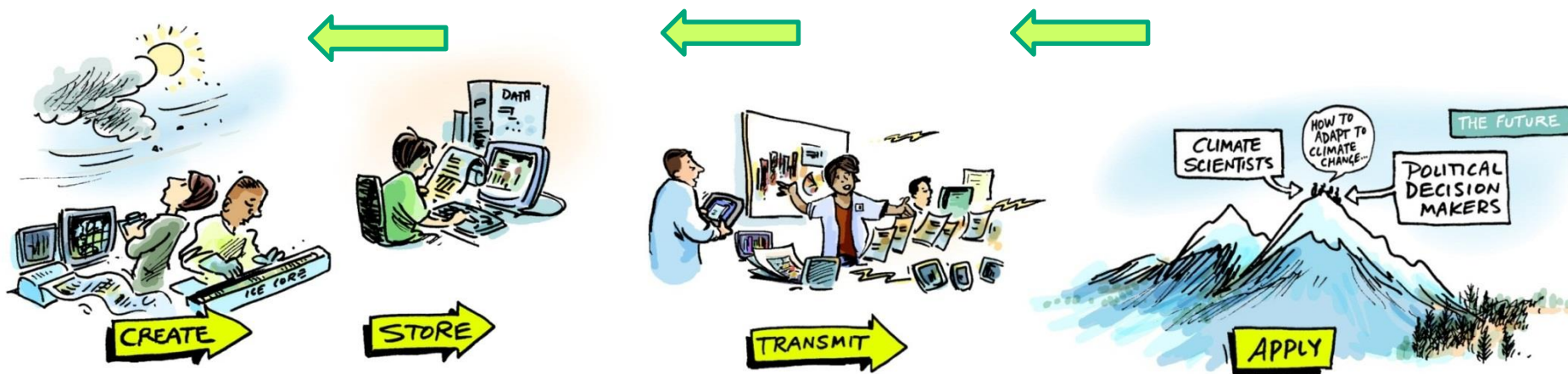
1. Erzeugen
2. Speichern
3. Transferieren
4. Anwenden

Mehrfachrollen!

Und was
machen Sie?



AkteurInnen des Wissens-Servicekreislaufs



- ForscherInnen, FachexpertInnen
- VermittlerInnen, BeraterInnen
- PraktikerInnen
- Verwaltung, Politik
- Medien, KonsumentInnen, WählerInnen

Der Wissens-Servicekreislauf ist ...

- ein komplexer, interaktiver Prozess
- in einem vielfältigen Akteurssystem
 - mit starken Eigeninteressen,
 - begrenzter Verständigung zwischen den Sektoren und Ebenen
 - begrenzter Gesamt-Steuerbarkeit
- > viele Fallstricke, große Chancen, wirkungslos zu bleiben, hohe Anforderungen!
- > Erfolg versprechender Wissenstransfer braucht professionelle Planung, Vorbereitung und Umsetzung ... braucht Ressourcen und einen übergeordneten Rahmen ...

„Climate services“

A user driven development, translation and transfer of climate knowledge, including knowledge for understanding the climate, CC and its impacts, as well as guidance in its use to researchers and to decision-makers in policy and business

EU Roadmap for Climate Services, 2015

- Einzelmaßnahmen:
 - Print: Fachartikel, Handbücher, Fact sheets, Berichte
 - online: Webportale, Datenbanken, Webinare
 - Videos, Spiele
 - Begegnung: Workshops, Tagungen, Exkursionen, Storytelling

- Prozessorientierte Maßnahmen:
 - Mentoring, Twinning
 - Lehrgänge, Trainings
 - Wissensgemeinschaften, Praxisgemeinschaften
 - Transferprojekte und –programme, Netzwerke
 - Inter- und transdisziplinäre Forschung, co-development, co-design
 - Partizipation, Bürgerbeteiligung

- Mensch:
 - Implizites Wissen!
 - Kommunikation, (Körper)Sprache
 - Kulturelle Rahmenbedingungen
 - Zeit, Geschwindigkeit, Atmosphäre
- Organisation:
 - Open data, open knowledge policy
 - Zeit und Ort, Dauer, Raum, Kosten
 - Setting, Methodenwahl, informeller Teil
 - Personenauswahl: Peer to peer? Einweg, Dialog?
- Technik:
 - Datenbanken usw.

Situationsspezifisch, der richtige Mix!
High touch! <-> high tech

Programme und Aktivitäten im Vergleich: Was machen die Anderen? Was hat sich bewährt?

- Austrian Climate Research Programme – Klima ACRP, laufend (AT)
- BAFU-Pilotprogramm und BAFU CCA allgemein, laufend (CH)
- Klima aktiv, laufend (AT)
- Interreg Alpenraumprogramm, ASP, 2007-2013
- Kulturlandschaftsforschung, KLF, 1995-2005 (AT)
- Netzwerk Land, NWL (im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum ELER), laufend (AT)
- regionsuisse im Rahmen der NRP, laufend (CH)

1. Welche Rolle spielt WT im Programm? (Ziele, Aktivitäten)

- Zentraler Gegenstand des Programms: Klima aktiv, Netzwerk Land, ASP, regionsuisse
- Teilnahmeverpflichtung bei Veranstaltungen: ACRP
- In den Zielen: BAFU, KLF u.a.
- Evaluierungskriterium bei der Projektauswahl: ACRP, ASP, BAFU-Programm, KLF u.a.
- Programmleitung selbst ist inter- und transdisziplinär aufgestellt: Netzwerk Land, regionsuisse

2. Waren/sind die Stakeholder in die Programmkonzeption eingebunden? Wie?

- Keine nennenswerte Einbindung: BAFU-Programm (1 WS, Zeitgründe); nur Bundesämter
- Themen der Verwaltung gesammelt und in die Calls aufgenommen (ACRP)
- Stakeholder-Konsultation in der Konzeptionsphase: ASP, Netzwerk Land, KLF (online, runde Tische, open space ...)
- Thematische Umfragen, Alpenraum-Studie: ASP
- Strategische Umweltprüfung mit Partizipation: ASP
- Programm-Businesspläne mit Stakeholdern: Klima aktiv

3. Waren/sind die Stakeholder in die Projekte eingebunden? In welchen Rollen?

- Hängt vom Projekttyp ab: ACRP
- Stakeholder sind selbst Projektträger, Partner: ASP, BAFU-Programm, ELER, KLF, Klima aktiv, regionsuisse
- Mitwirkung z.T. ohne Finanzierung: BAFU
- Sub-Vertragspartner: ASP, ELER, KLF
- Beobacher: ASP, KLF
- Transdisziplinäre Partnerschaft als Voraussetzung: BAFU-Programm, KLF (Forschung/Praxis: 50/50)
- Kofinanziers: KLF (ca. 1/3)

4. Welche spezifischen WT-Aktivitäten kommen vor? (über Standard hinaus), 1

- Standard: Website, Newsletter, Info-Veranstaltungen, Berichte, social media ...
- Thematische **Veranstaltungen**: ACRP, ASP, BAFU, KLF, Klima aktiv, regionsuisse (Forschungsmarkt)
- Jahres-Hauptveranstaltung: ACRP (Klimatag), BAFU
- Lead partner Veranstaltung: ASP
- Social dinner: ASP, BAFU, Netzwerk Land
- Exkursionen: Klima aktiv, regionsuisse
- **Kommunikation**sseminar: ASP (peer learning)
- Mehrsprachigkeit: regionsuisse, CIPRA
- Sprache-Arbeit: KLF
- Wissenschaftliche Begleitung: BAFU (ProClim), KLF
- **Transfer-Projekte**, Capitalisation-Projekte: ASP (2013: 10 CP), KLF (16)

4. Welche spezifischen WT-Aktivitäten kommen vor? (über Standard hinaus), 2

- **Trainings:** Klima aktiv (13.000 Professionisten)
- Kooperation mit Bildungsanbietern: Klima aktiv, regionsuisse
- E-learning Plattformen, Schulungen, Qualifizierung
- **Dauerformate:** Thematische Arbeitsgruppen, Wissensgemeinschaften, Praxisgemeinschaften (4-6 Veranstaltungen über 1-2 Jahre): NWL, regionsuisse
- Forschungsnetz, Regions-Monitoring, Wissensportal: regionsuisse
- **Wissensbilanz:** KLF

5. Wie hoch ist der finanzielle Anteil der spezifischen WT-Aktivitäten am Gesamtprogramm?

- Schwierige Frage!
- Grosse Mehrjahresprogramme (Mrd. €): 2-3 Mio. € p.a.
= **ca. 0,3-1,3%**; z.B. ELER (AT), NRP, regionsuisse (CH)
- ASP (150 Mio. €, 7 Jahre): 650.000 € p.a. (**ca. 3%**)
- KLF (18 Mio., 10 Jahre): **ca. 7,5%** -> ca. 135.000 € p.a.
- BAFU-Programm (7,5 Mio. CHF, 3 Jahre): 67.000 CHF
= **ca. 2,7%**

Schlussfolgerungen, 1

- Kaum Evaluierungen der WT-Aktivitäten in den Programmen (ausser NWL, regio-suisse)
- Schwieriges Thema, oft wenig sichtbare Erfolge trotz hohen Aufwandes

WT-Erfolgsfaktoren:

- Sprache! **Kommunikation:** Konkrete Geschichten erzählen, die die Zielgruppen betroffen machen (z.B. COIN: die Folge-schäden des Klimawandels in Österreich)
- Kontextorientierung, Zukunft -> Gegenwart!
- Emotionen, Positives, Vorsicht statt Unsicherheit
- Anschauen, angreifen: Exkursionen
- Austausch von gleich zu gleich (peer to peer)

5. Schlussfolgerungen, 2

WT-Erfolgsfaktoren, Fortsetzung:

- WT als wichtiger Bestandteil von **Projekt**anträgen, Evaluierungskriterium!
- Kontinuität durch **Vernetzung** der SchlüsselakteurInnen, Aufbau einer Community, soziale Beziehungen
- Austausch-Formate zwischen den Projekten, informelle Settings
- **Strukturen: Programm**leitstellen mit Handlungsspielraum, wenig Bürokratie
- Professionalität und Eigenverantwortung der AkteurInnen

-> **Systemisches Verständnis, Gesamtarchitektur!**

5. Schlussfolgerungen, 3

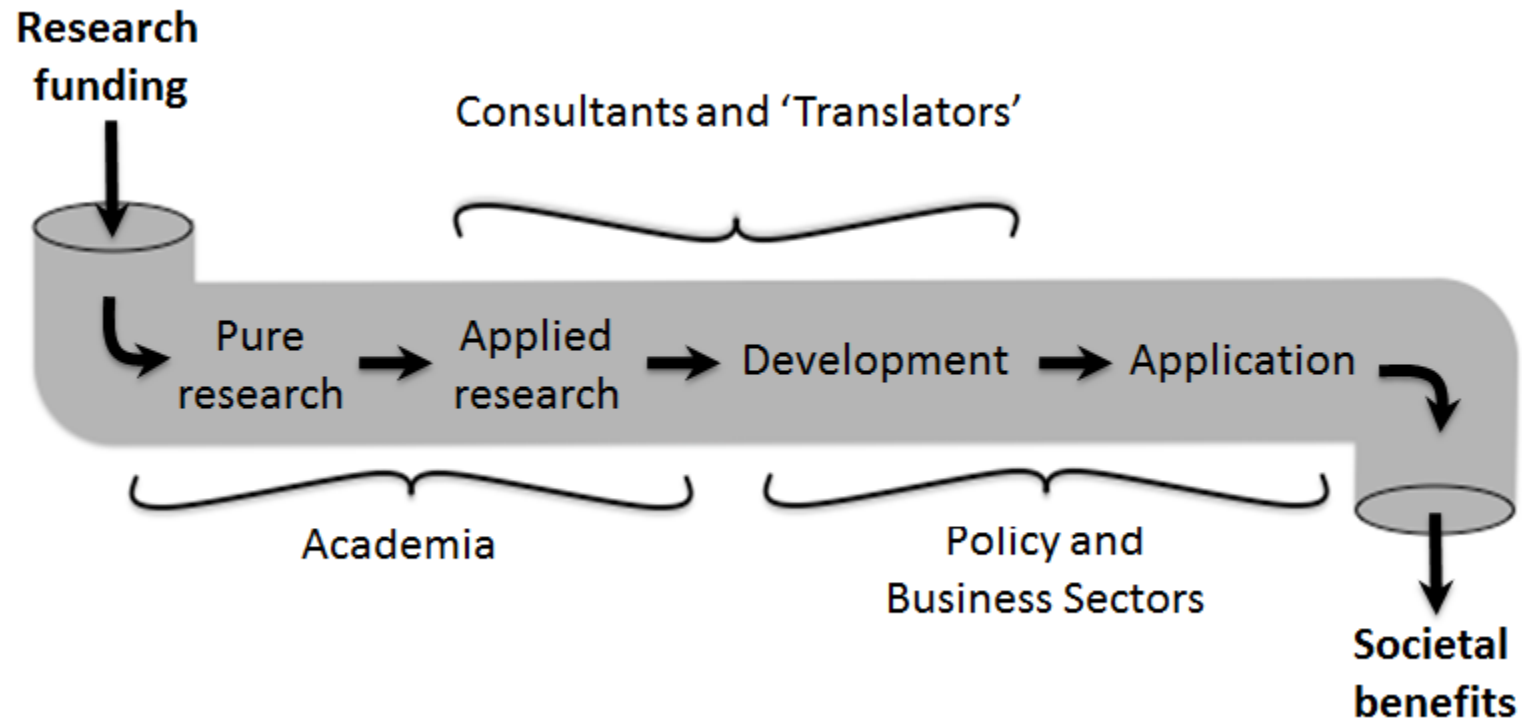
WT-Verbesserungsvorschläge:

- **Design:** Bedürfnisse der Stakeholder besser kennenlernen, stärkere Differenzierung (regiosuisse, BAFU)
- **Projekte:** Capitalisation-Projekte: konkretere Vorgaben (ASP)
- Aufbereitung von Projekt-Outputs (ASP)
- **Wirkungsorientierung:** Ausrichtung, Evaluierung: regiosuisse, ASP
- **Vernetzung:** Transfer Projekte zu Bund, anderen Projekten, anderen AkteurInnen intensivieren (BAFU)
- Wissenstransfer A-CH-D: grosses Potenzial liegt brach

Das WT-Kooperationssystem

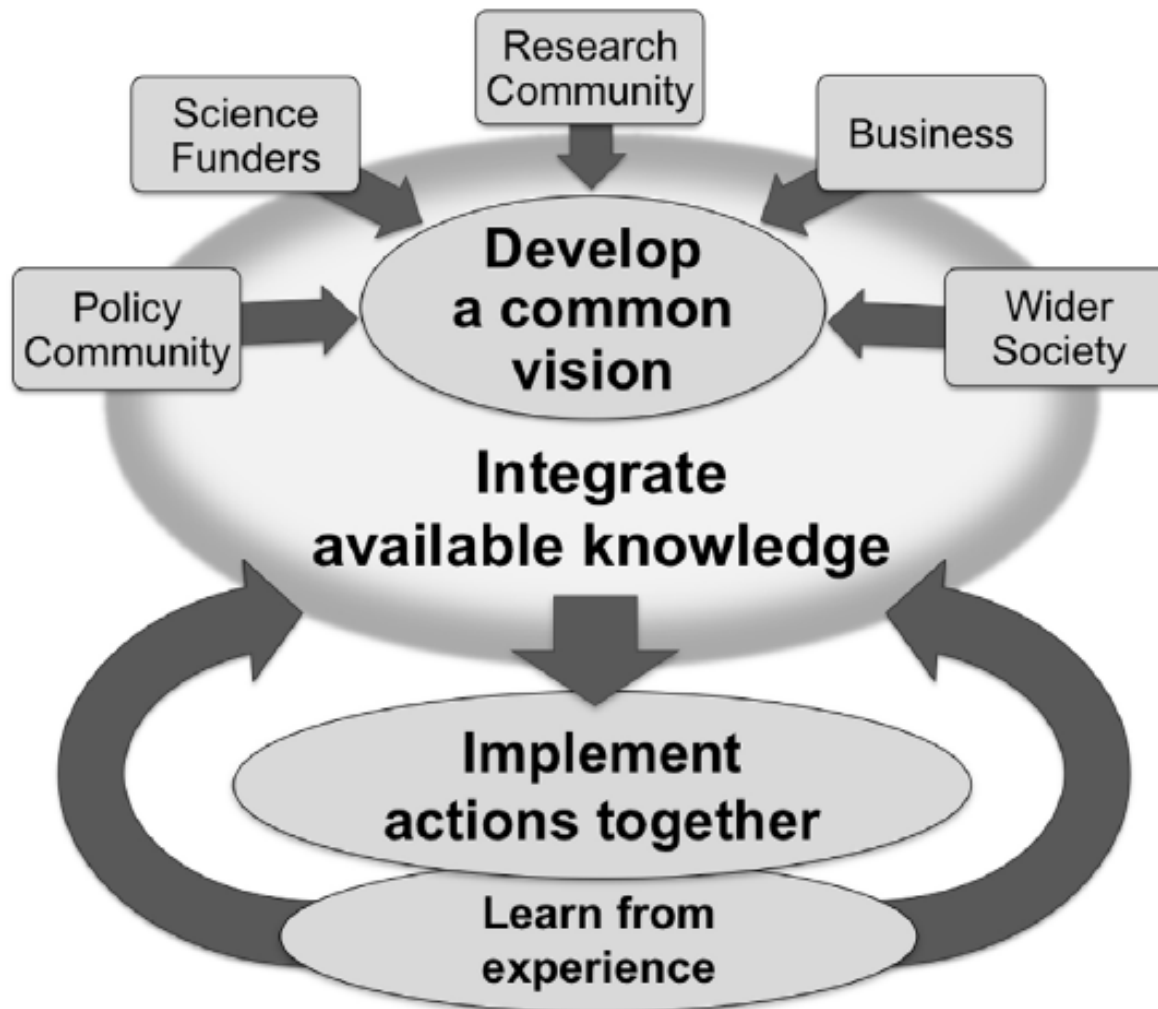
Wer	trägt wie zum Wissenstransfer bei
Politik	Formuliert (CCA-)Ziele
Verwaltung	Erarbeitet Strategien, Aktionspläne, Rahmenbedingungen für Wissenstransfer: Prozesse, Strukturen, Ressourcen
Forscher-Innen	Nehmen Bedarf auf, erarbeiten Wissen (inter-, transdisziplinär), bereiten Wissen auf
BeraterInnen	Übersetzen, transferieren, organisieren
PraktikerInnen	Wenden an, setzen um, formulieren Bedarf, bringen Praxiswissen ein
<i>Prinzipien</i>	<i>Hohe Professionalität, permanentes Lernen, Vieles gemeinsam, kooperativ, offen, zweiwertiger Nutzen: für mich selbst, für das Gesamtsystem, reflexiv, flexibel</i>

A 'linear model' of science and society



Source: Berkhout, 2015

Co-design and co-production of knowledge



Source: Cowell et al, 2013

Fig. 1 – The knowledge arena: sustainability science as a collective learning process.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

wolfgang.pfefferkorn@cipra.org